



Katja Fischer kommt aus Nürnberg verbindet Malen und Musik: Ihre besten Ideen hat sie, wenn sie auf ihrer Querflöte Tonleitern übt.

Foto: Udo Guldner



Ignaz Huber aus Betzenstein-Hetzendorf rückt Holzstämmen mit der Kettensäge zuleibe und hat im vergangenen Jahr den Zweiten Preis bei Kunst & Genuss gewonnen.

Foto: Udo Guldner

Für Augen und Gaumen eine Freude

Gut essen und dabei verschiedene Bilder und Skulpturen bewundern: **KUNST & GENUSS** lädt bis Jahresende zu Ausstellungen ein.

VON UDO GÜLDNER

FORCHHEIM – Seit 17 Jahren lädt das „Fränkische Genießerland rund ums Walberla“ die Menschen in der Region ein, es sich bei „Kunst & Genuss“ gut gehen zu lassen. Gut essen und dabei Bilder und Skulpturen bewundern kann man bis Ende des Jahres. Daran ändert auch Corona nichts. Die NN waren bei der Pressekonferenz in der Volksbank dabei und stel-

Bettina Jaenicke aus Nürnberg hat schon in einer alten Mälzerei, einem Gewächshaus und Blindenheim ausgestellt. Ihre Bilder sind ein einziges Flimmern und Rauschen, das Landschaften in schemenhafte Szenarien verwandelt. In ihrer „Hütten“-Serie kann man das Gebäude denn auch kaum erkennen. Und doch erzählen die Farben eine Geschichte hinter den hölzernen Wänden.

Es kommt nicht oft vor, dass bei „Kunst & Genuss“ die Werke eines bereits verstorbenen Bildhauers ausgestellt werden. Bei Georg Behninger (1961-2017) aus Nürnberg hat man eine Ausnahme gemacht. Nicht nur, weil er zwei Jahre vor seinem plötzlichen Tod den Siegpriis bei „Kunst & Genuss“ erringen konnte. Auch weil die archaischen Figuren des Kunstschmiedes die Betrachter in ihren Bann gezogen haben. Seine Aufenthalte als Entwicklungshelfer in Ghana und Elfenbeinküste konnte der Künstler nicht verleugnen.

Wie archaische Fetische

Normalerweise treten die Häfners aus Schlaifhausen als „Brothers in Art“ im Doppel auf. Da draußen im Garten aber nur wetterfeste Skulpturen den Elementen trotzen, sind Guido Häfners Stahl-Figuren zu sehen. Die Bilder seines Bruders Johannes bleiben im Atelier in Nürnberg. Dabei wirken die mit Plasmaschneidern aus dem Metall entworfenen Köpfe, als ob man archaische Fetische oder Idole vor sich hätte.

Im Vorjahr gewann Ignaz Huber aus Betzenstein-Hetzendorf noch den Zweiten Preis bei „Kunst & Genuss“. Er ist einer der Wenigen, die Werkstatt oder Atelier nicht in Nürnberg haben. Mitten in der Stadt wäre es wohl auch schwierig, den Holzstämmen mit der Kettensäge zu Leibe zu rücken. Später formt er mit dem Schnitzisen ganz spontan Tiere wie den „Mähnenwolf“, oder den „Sizilianischen Straßenwolf“ mit dem er im Juli beim NN-Kunstpreis einen zweiten Platz erbeutete.

Bei Mathias Otto aus Nürnberg muss man ganz genau hinsehen. In seinen „Nachtstücken“ sind oft nur Umrisse und Schatten zu erkennen. Menschenleere Un-Orte wie ein einsames Milchhäuschen am Straßenrand begeistern den Maler. Je weniger Licht auf die Szene fällt, desto mehr passiert auf der Leinwand und im Kopf des Betrachters.

Er malt klassische Sujets. Wie er es malt, das ist ungeheuer modern. Peter Hindelang aus Nürnberg zeigt fränkische Landschaften, die in expressionistischen Farben wuchern und wildern. Wie jener Luitpoldhain in Nürnberg, der von herbstlicher Stille kündigt, die der Künstler nur selten findet, der aufgrund einer psychischen Erkrankung Stimmen hört.



Foto: Udo Guldner

Kurt Neubauer aus Forchheim hat bereits bedeutende Designpreise gewonnen.

len die beteiligten Künstler vor.

Es sind ganz normale Menschen, die Claudia Wirth aus Egloffstein interessieren. Sie kaufen ein, ruhen im Liegestuhl, telefonieren... Die Malerin, die in der NN-Serie „Corona und die Kunst“ vorgestellt wurde, nutzt ihre phänomenale Beobachtungsgabe und den lockeren Pinselstrich, um all die Passanten zum Leben zu erwecken, die ihr auf der Straße oder am Strand begegnen.



Foto: Udo Guldner

Claudia Wirth aus Egloffstein ist Meisterin des lockeren Pinselstrichs.



Foto: Udo Guldner

Bei den Werken des Nürnbergers Mathias Otto muss man genau hinsehen: Seine „Nachtstücke“ spielen mit Umrisse und Schatten.



Foto: Udo Guldner

Peter Hindelang zeigt fränkische Landschaften: Der Nürnberger setzt sie in expressionistischen Farben in Szene.

Das städtische Logo, das Autobahn-Hinweisschild und die Fenster des Rathaus-Adventskalenders tragen seine grafische Handschrift. Dass Kurt Neubauer aus Forchheim nicht nur die beiden wichtigsten Designpreise Deutschlands gewinnen, sondern auch fränkische Landschaften in Szene

setzen kann, zeigen seine „Weg- und Waldstücke“. Auf seinen Wanderungen hat er auch die Kathi-Bräu in Heckenhof erkundet und ist ihrem versteckten Charme erlegen.

Schreinerin, Psychologin und Musikerin – alles mit Abschluss. Katja Fischer aus Nürnberg ist vieles. Auch



Foto: Udo Guldner

Schemenhafte Szenarien: Bettina Jaenicke aus Nürnberg widmet sich Landschaften. Ihre Bilder sind ein Flimmern und Rauschen.

Malerin, wie man mit einem Blick auf die tosende Brandung vor Madeira erleben darf. Dabei hat sie ihre besten Ideen, wie sie sagt, sobald sie auf ihrer Querflöte Tonleitern übt. Da bilden Formen und Farben ein Ganzes, verbinden sich Felsen und Steine, Wellen und Wolken zu einem faszinierenden Spiel der Naturgewalten.

Edgar Allan Poes schauderhafter Rabe oder Dante Aligheris grausames Inferno – Rüdiger Mühlnickel aus Bischberg hat ein Händchen für den phantastischen Realismus. Das mag an Bamberg liegen, wo der Maler eine Werbeagentur betrieben hat. Denn dort tummeln sich E.T.A. Hoffmanns Sandmann, Klein Zaches, der Kater Murr oder Meister Floh.

Lange haben Tanja Engelke, Kurt Neubauer, Volker Hahn und Helmut Pfefferle gezögert. Erst im Juli entschied sich das Quartett, doch noch „Kunst & Genuss“ anzubieten. „Es wäre schade gewesen“, so die stv. Landrätin Rosi Kraus, „wenn wir auf diesen kulturellen Höhepunkt hätten verzichten müssen“.

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Der Überblick

Die Ausstellungseröffnungen im Überblick:

- Freitag, 9. Oktober, 18 Uhr, Café Kunzmann, Tel. [09192] 7458, Neules 9, Gräfenberg, Claudia Wirth.
 - Freitag, 9. Oktober, 19 Uhr, Gasthaus „Zur Sonne“, Tel. [09191] 92 65, Hauptstraße 25, Kirchhennbach, Bettina Jaenicke.
 - Samstag, 10. Oktober, 15 Uhr, Brennerie Dahlmann-Schmidt, Tel. [09199] 208, Mittelehnbach 34, Leutenbach, Georg Behninger, Guido Häfner, Ignaz Huber.
 - Freitag, 23. Oktober, 18 Uhr, Gasthaus Schwarzer Adler, Tel. [09191] 94448, Hauptstraße 45, Kirchhennbach, Mathias Otto.
 - Freitag, 23. Oktober, 19 Uhr, Landgasthof Schrüfer, Tel. [09191] 7097-0, Hauptstraße 27, Pinzberg, Peter Hindelang.
 - Freitag, 30. Oktober, 17 Uhr, Volksbank-Geschäftsstelle, Hauptstraße 39, Forchheim, Kurt Neubauer (nur bis 20. November).
 - Freitag, 13. November, 18 Uhr, Gasthaus Zum Schloss, Tel. [09199] 217, Schlossstraße 13, Kunreuth, Katja Fischer.
 - Freitag, 13. November, 19 Uhr, Berg-Gasthof Hötzelein, Tel. [09199] 8090, Regensberg 10, Kunreuth, Rüdiger Mühlnickel.
- Bei einem Gaststättenbesuch empfiehlt es sich, wegen begrenzter Besucherzahlen, zuvor anzurufen.